

(ka - 17.08.2016)

## KLAUS KOMMENTIERT - DIE LAUF-KOLUMNE

### Der Hund - der beste Freund des Läufers?

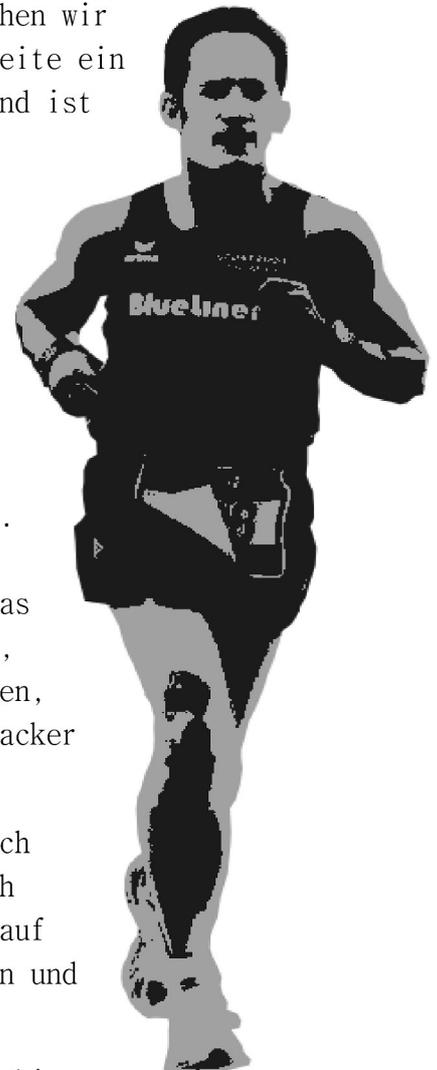
(ka) - Der Hund ist im Volksmund der beste Freund des Menschen. Ist er aber auch der beste Freund des Läufers? Ich bin mir nicht sicher!

Wir Läufer kennen die Situation: fröhlich und entspannt ziehen wir unsere Runden durch den Park und plötzlich taucht in Sichtweite ein Jack Russel Terrier auf. Die Leine zwischen Herrchen und Hund ist besser gespannt als die Wäscheleine meiner Oma. Der kleine Wadenbeißer hat natürlich auf 100 m Entfernung Witterung aufgenommen und merkt sofort, dass ich seit Kindestagen ein gespaltenes Verhältnis zu Hunden habe. Mit anderen Worten: Ich habe panische Angst vor Vierbeinern. Anders als der kleine Jacky merkt Herrchen das aber nicht und balanciert weiterhin zirkusreif Handy, Zigarette, Coffee-to-go-Becher und eben die Hundeleine an zwei Händen.

Ich ahne schon, wohin das führt, trabe aber unbeirrt weiter. Mein Übermut schlägt dann doch ruckartig um. Herrchen ist stolzer Besitzer eines Flexi-Bandes. Die Experten wissen, was das heißt. Da die straff gezogene Leine langsam dazu führt, dass Handy und Kaffee nicht mehr lange gehalten werden können, gibt der Hundehalter die Leine frei und lässt den kleinen Racker im Vollsprint auf mich zurennen.

Es kommt, wie es kommen muss. Der kleine Kläffer erkennt mich als einfache Beute und ist schneller an meinem Schuh als ich gedacht habe. Es folgt der Satz, der mich spätestens jetzt auf die Palme bringt: „Der tut nichts - am besten stehen bleiben und dann ruhig weitergehen! “

Klar, was wollen wir Läufer lieber als stehen bleiben und ruhig weitergehen! Wir sind Läufer. Wir wollen eben nicht stehen bleiben. Wir wollen laufen. Das ist dem Herrchen aber ziemlich egal. Mittlerweile habe ich es



(ka - 17.08.2016)

aufgegeben, mich dann in Diskussionen mit Hundehaltern einzulassen. Aber immer wieder verspüre ich das Bedürfnis, einem Hundehalter mal entgegen zu rufen: „Ich tue nichts - ich will nur laufen. Sie sollten einfach ganz schnell wegrennen - dann passiert nichts! “.

Ich gebe zu, ich übertreibe wieder einmal ein bisschen. Noch kein Hund hat meine Wade zerfleischt oder meine Laufhose als Trophäe in drei Teilen nach Hause getragen. Pauschalisieren lässt sich meine These auch nicht. Aber aus Erfahrung würde ich sagen, dass Hunde mit zunehmender Größe sicherer für mich sind, weil sie besser erzogen sind. Gleichzeitig fühle ich mich ruhiger, je älter der Hundehalter ist. Statistisch belegbar ist das aber nicht.

Ich kenne auch viele Hundehalter, die sich vorbildlich verhalten und schon auf Abstand klar signalisieren: Lieber Läufer, hör auf zu zittern. Ich halte meinen Hund fest. In letzter Zeit bemerke ich aber ein neues Phänomen: Rudelbildung! Hundehalter treffen sich im Park, stehen zu dritt oder viert zusammen und blockieren dickfellig den Weg. Um sie herum flitzen die Hunde und freuen sich wie Bolle, endlich einen lauffreudigen Spielkameraden gefunden zu haben. Vor lauter Freude nehmen sie mich zwar nicht wahr, aber in ihrer Euphorie rennen sie mich fast über den Haufen. Und die Besitzer? Dickfellig und träge bleiben sie stehen und ignorieren meinen Versuch, ohne Haken schlagen an ihnen vorbei zu kommen.

Ich möchte nicht den Eindruck erwecken, generell etwas gegen Hunde zu haben. Ich selber habe Laufkollegen mit Hund und wir drehen gemeinsam sehr entspannt unsere Runden. Einige Läufer sehen den Hund wahrscheinlich sogar als perfekten Laufpartner.

Warum also habe ich am Ende trotzdem immer wieder Stress mit Hunden? James Grover Thurber hat eine schöne Antwort darauf: „Die Hunde haben mehr Spaß an den Menschen als diese an den Hunden, weil der Mensch offenkundig der Komischere der beiden Kreaturen ist “.

Mit anderen Worten: Der Hund also auch nur ein Mensch und der Läufer ein Gewohnheitstier. So gesehen passt das eigentlich gut zusammen.

Mit sportlichen Grüßen

Läufer Klaus